

Nr. 822a

## **Personalreglement für die Luzerner Psychiatrie**

vom 22. November 2007 (Stand 1. Juli 2017)

*Der Spitalrat der Luzerner Psychiatrie,*

gestützt auf § 16 Absatz 2g des Spitalgesetzes vom 11. September 2006<sup>1</sup>,

*beschliesst:*

### **1 Allgemeine Bestimmung**

#### **§ 1**      *Geltungsbereich*

<sup>1</sup> Dieses Reglement ordnet das Arbeitsverhältnis der Angestellten der Luzerner Psychiatrie.

<sup>2</sup> Insoweit dieses Reglement keine Bestimmungen enthält, ist das Personalrecht des Kantons Luzern anzuwenden. Ausgenommen von der Anwendung sind gemäss Spitalgesetz § 30, die §§ 3, 42, 43 und 69 des Personalgesetzes vom 26. Juni 2001<sup>2</sup>.

<sup>3</sup> Die Luzerner Psychiatrie untersteht dem Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz) vom 13. März 1964<sup>3</sup>. Auf Angestellte, die eine höhere leitende Tätigkeit ausüben, ist das Arbeitsgesetz mit Ausnahme der Vorschriften über den Gesundheitsschutz nicht anwendbar. \*

<sup>4</sup> Das Arbeitsgesetz und die dazu gehörigen Verordnungen gelten, sofern dieses Reglement oder das Personalrecht des Kantons Luzern keine oder eine für die Angestellten ungünstigere Regelung enthalten. \*

---

<sup>1</sup> SRL Nr. [800a](#). Auf dieses Gesetz wird im Folgenden nicht mehr hingewiesen.

<sup>2</sup> SRL Nr. [51](#). Auf dieses Gesetz wird im Folgenden nicht mehr hingewiesen.

<sup>3</sup> SR [822.11](#)

\* Siehe Tabellen mit Änderungsinformationen am Schluss des Erlasses.

## 2 Personalpolitik

### § 2 Grundsätze der Personalpolitik

<sup>1</sup> Die Personalpolitik orientiert sich am Leistungsauftrag der Luzerner Psychiatrie, an den Anforderungen an die Qualität und die Wirtschaftlichkeit, den Bedürfnissen der Mitarbeitenden und am Arbeitsmarkt.

<sup>2</sup> Die folgenden Grundsätze der Personalpolitik sind massgebend für die Gestaltung der Führung und der Zusammenarbeit in der Luzerner Psychiatrie:

- a. Die Überzeugung der Luzerner Psychiatrie ist: Es sind die Menschen, die mit ihren Leistungen die Luzerner Psychiatrie und ihren Erfolg ausmachen.
- b. Die Mitarbeitenden der Luzerner Psychiatrie sind eigenverantwortliche Persönlichkeiten, die selbständig mitdenken, im Sinne der Luzerner Psychiatrie handeln und eine hohe Leistungsbereitschaft zeigen. Sie sind gesprächsbereit, konfliktfähig und offen für Neues. Sie nutzen den ihnen zur Verfügung gestellten Freiraum und nehmen ihre Verantwortung wahr.
- c. Die Luzerner Psychiatrie ist ein fairer und verlässlicher Arbeitgeber, der den Mitarbeitenden herausfordernde Arbeit zu attraktiven Anstellungsbedingungen bietet. So können kompetente Mitarbeitende gewonnen und erhalten werden.
- d. Die Luzerner Psychiatrie pflegt einen kooperativen Führungsstil. Die Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen, Respekt, Wertschätzung und Loyalität.
- e. Die offene, konstruktive Dialog- und Feedbackkultur trägt zum guten Arbeitsklima bei. Es wird direkt und stufengerecht informiert.
- f. Damit das Potenzial der Mitarbeitenden genutzt und entwickelt werden kann, werden diese entsprechend ihren Fähigkeiten und Eignungen eingesetzt und gefördert. Bei Vorgesetzten legt die Luzerner Psychiatrie besonderen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung der Management- und Führungskompetenzen.
- g. Bei den Mitarbeitenden wird Veränderungs- und Entwicklungsbereitschaft vorausgesetzt und sie werden darin unterstützt.
- h. Die Luzerner Psychiatrie investiert in die Berufsbildung und die Ausbildung von Fachpersonal im Sinne eines Beitrags zur Sicherung des Berufsnachwuchses.
- i. Erfahrenen älteren Mitarbeitenden in der letzten Berufsphase werden ihren Fähigkeiten und Erfahrungen entsprechende Arbeitsbedingungen geboten. Dabei sind die Interessen der Mitarbeitenden und die Bedürfnisse der Luzerner Psychiatrie zu berücksichtigen.
- j. Die persönliche Integrität der Mitarbeitenden wird gewahrt und ihre Gesundheit geschützt.
- k. Die Luzerner Psychiatrie unterstützt die Eingliederung von Mitarbeitenden mit reduzierter Leistungsfähigkeit.
- l. Die Luzerner Psychiatrie sorgt dafür, dass Frauen und Männer die gleichen Chancen für die berufliche Entwicklung haben. Auf Mitarbeitende, die Familienpflichten wahrnehmen, wird im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten Rücksicht genommen.

- m. Mitarbeitenden, die die Luzerner Psychiatrie verlassen, wird dieselbe Wertschätzung entgegengebracht, die sie bis dahin erfahren haben.
- n. Die Luzerner Psychiatrie pflegt mit dem Personal ein sozialpartnerschaftliches Verhältnis.

Die Umsetzung dieser Grundsätze ist Aufgabe aller Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Der Spitalrat, die Direktorin oder der Direktor und die Geschäftsleitung überwachen die Einhaltung.

### **3 Arbeitsverhältnis**

#### **§ 3** *Art und Begründung der Anstellung*

<sup>1</sup> Die Anstellungen können durch Wahl oder, wenn betriebliche Gründe individuelle Abmachungen nahelegen, durch öffentlich-rechtlichen Vertrag erfolgen.

<sup>2</sup> In besonderen Fällen kann die Luzerner Psychiatrie anstelle des öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnisses zivilrechtliche Arbeitsverträge abschliessen für:

- a. Zusatzanstellungen sowie fremdfinanzierte Stellen,
- b. Aushilfen,
- c. befristete Anstellungen,
- d. Praktika mit Ausbildungsvereinbarungen,
- e. Belegärztinnen und -ärzte sowie Médecins adjoints.

### **3a Arbeitszeit \***

#### **§ 3a \***

<sup>1</sup> Die allgemeine wöchentlich Arbeitszeit der Angestellten im Vollamt beträgt im Jahresdurchschnitt 42 Stunden, die allgemeine tägliche Arbeitszeit 8,4 Stunden. Vorbehalten bleiben die Sonderbestimmungen für Ärztinnen und Ärzte gemäss Anhang 1 des Reglements.

### **4 Rechte**

#### **§ 4** *Dienstaltersgeschenk*

<sup>1</sup> Die Angestellten erhalten nach 10 und 15 Dienstjahren 5 Arbeitstage, nach 20, 25 und 35 Dienstjahren 10 Arbeitstage sowie nach 30 und 40 Dienstjahren 20 Arbeitstage bezoldeten Urlaub. In Ausnahmefällen kann das Dienstaltersgeschenk im gegenseitigen Einvernehmen in Form von Geld ausgerichtet werden.

<sup>2</sup> Die Dienstjahre werden längstens bis zum 65. Altersjahr berücksichtigt. Wurde das Arbeitsverhältnis unterbrochen, werden die Dienstjahre vor dem Unterbruch mitgezählt.

<sup>3</sup> Bei Teilzeitbeschäftigung, Beendigung oder Nichterneuerung des Arbeitsverhältnisses wegen Arbeitsunfähigkeit und beim Altersrücktritt, besteht ein anteilmässiger Anspruch auf das Dienstaltersgeschenk.

#### **§ 4a \*** *Ordentlicher Ferienanspruch und Ferienbezug*

<sup>1</sup> Die Angestellten haben jedes Kalenderjahr Anspruch auf folgende Ferien:

Massgebendes Alter:	Ferienanspruch:
bis 20	30 Arbeitstage
ab 21	25 Arbeitstage
ab 50	30 Arbeitstage
ab 60	34 Arbeitstage

<sup>2</sup> Die Ferien müssen grundsätzlich im laufenden Kalenderjahr bezogen werden. Die Vorgesetzten können der oder dem Angestellten die Übertragung eines Restanspruchs bis Ende Juni des folgenden Jahres aus besonderen Gründen bewilligen.

<sup>3</sup> Im Übrigen gelten die Bestimmungen des kantonalen Personalrechts zu den Ferien.

#### **§ 4b \*** *Arbeitsfreie Tage*

<sup>1</sup> Arbeitsfrei sind:

- a. Sonntage,
- b. Neujahr, Berchtoldstag, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 1. August, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Mariä Empfängnis, Weihnachten, Stephanstag.

#### **§ 4c \*** *Arbeitszeitsaldo*

<sup>1</sup> Ein positiver oder negativer Arbeitszeitsaldo errechnet sich aus der Differenz zwischen der tatsächlich geleisteten und der täglichen Soll-Arbeitszeit.

<sup>2</sup> Der positive Arbeitszeitsaldo darf Ende Jahr 75 Stunden nicht überschreiten. Ein höherer Saldo ist weder vom Dezember auf den Januar übertragbar noch wird er ausbezahlt. In begründeten Fällen kann die Direktion Ausnahmen bewilligen.

<sup>3</sup> Der negative Arbeitszeitsaldo darf Ende Jahr 50 Stunden nicht überschreiten. In begründeten Fällen kann die Direktorin oder der Direktor Ausnahmen oder im Einvernehmen mit den Angestellten unbesoldeten Urlaub bewilligen.

#### § 4d \* *Überstunden*

<sup>1</sup> Als Überstunden gilt die Arbeitszeit, die bei der Arbeit nach Dienstplan oder bei Schichtbetrieb auf Anordnung der vorgesetzten Person oder mit nachträglicher Bewilligung innert Monatsfrist, über die persönliche Arbeitsverpflichtung hinaus geleistet wird. Die oder der Angestellte ist verpflichtet, in besonderen Fällen Überstunden in zumutbarem Ausmass zu leisten.

<sup>2</sup> Überstunden sind durch Freizeit im gleichen Ausmass auszugleichen, sobald das betrieblich möglich ist. In begründeten Fällen ist auch eine Vergütung der Überstunden möglich, die ohne Zuschlag geleistet wird.

<sup>3</sup> Der Anspruch auf Ausgleich oder Vergütung muss spätestens ein Jahr nach der Leistung der Überstunden geltend gemacht werden.

#### § 5 *Personalhilfsfonds*

<sup>1</sup> Die Luzerner Psychiatrie führt einen Personalhilfsfonds.

<sup>2</sup> Aus dem Fonds können bei sozialer Not, in Härtefällen, als Prozesshilfe oder zur Deckung schwerwiegender materieller Schäden finanzielle Leistungen gewährt werden.

<sup>3</sup> Die Direktorin oder der Direktor kann ausserhalb des Personalhilfsfonds finanzielle Leistungen für ausgewiesene nicht gedeckte Kosten von Polizei- und Strafverfahren gewähren, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit bei der Luzerner Psychiatrie stehen. \*

#### § 6 *Führung des Personalhilfsfonds*

<sup>1</sup> Die Sozialversicherungsprämien werden jeweils von der Besoldung abgezogen. Soweit sie zufolge Leistungen Dritter bei Arbeitsverhinderung den Sozialversicherungen nicht geschuldet sind, werden sie teilweise für Massnahmen zugunsten des Personals verwendet und teilweise dem Personalhilfsfonds zugewiesen. Der Spitalrat bestimmt jährlich die Anteile.

<sup>2</sup> Die Direktorin oder der Direktor wählt auf Amtsdauer eine Fonds-Kommission. Diese besteht aus je einer Vertretung des Geschäftsbereichs Human Resources (Geschäftsbereich HR) und der Personalkommission sowie einer Vertretung des zuständigen Bereichs. \*

<sup>3</sup> Die Fonds-Kommission begutachtet die Hilfsgesuche und stellt Antrag. Über Gesuche um Leistungen bis 10 000 Franken entscheidet die Leitung des Geschäftsbereichs HR, bis 50 000 die Direktorin oder der Direktor und über höhere Leistungen der Spitalrat. Die Entscheide werden vom Geschäftsbereich HR vollzogen. \*

## § 7 *Leistungen des Personalhilfsfonds*

<sup>1</sup> Unter den Voraussetzungen des § 5 dieses Reglements, können den Angestellten oder den Bezügerinnen und Bezügerern einer Alters- oder Invalidenrente der zuständigen Vorsorgeeinrichtung zinslose Darlehen gewährt oder Geldleistungen ausgerichtet werden. Die Kombination beider Leistungsarten ist möglich.

<sup>2</sup> Art und Höhe der Leistungen richten sich insbesondere nach dem Grund des Gesuchs, nach der wirtschaftlichen Lage der Gesuchstellerin oder des Gesuchstellers, nach den persönlichen Umständen, nach der bisherigen Dauer des Arbeitsverhältnisses und nach den zukünftigen Erwerbsmöglichkeiten.

§ 7a \* ...

§ 7b \* ...

§ 7c \* ...

## 5 Verschiedene Bestimmungen

### § 8 *Personalkommission und Personalorganisationen*

<sup>1</sup> Das Mitspracherecht der Angestellten in Personalangelegenheiten ist mittels Personalkommission, deren Mitglieder Mitarbeitende der Luzerner Psychiatrie sind, gewährleistet.

<sup>2</sup> Die Zusammenarbeit mit den Personalorganisationen ist gemäss § 61 des Personalgesetzes geregelt.

### § 9 *Schlichtungsstelle*

<sup>1</sup> Die Bestimmungen des Personalgesetzes über die Schlichtungsstelle sind für die Angestellten der Luzerner Psychiatrie sinngemäss anwendbar.

### § 10 *Besondere Versicherung für leitende Angestellte*

<sup>1</sup> Der Spitalrat kann eine Zusatzvorsorge für leitende Angestellte abschliessen.

### § 10a \* *Krankentaggeldversicherung*

<sup>1</sup> Die Direktorin oder der Direktor kann für die Lohnfortzahlung bei Krankheit eine Krankentaggeldversicherung abschliessen.

**§ 10b \* *Anerkennung***

<sup>1</sup> Die Direktorin oder der Direktor kann den Angestellten bei ausserordentlichem Engagement oder Erfolg eine Anerkennung in Form von Naturalleistungen im Wert von maximal 500 Franken gewähren.

<sup>2</sup> Die Anerkennung ist ereignisbezogen und kann zu einem beliebigen Zeitpunkt ausgerichtet werden.

**§ 10c \* *Funktionszulage***

<sup>1</sup> Den Angestellten kann eine Funktionszulage bis zu 25 Prozent des Lohns zugesprochen werden, wenn ihnen besonders qualifizierte Arbeiten oder eine zusätzliche Verantwortung übertragen werden, die nicht mit ihrer Stelle verbunden sind.

<sup>2</sup> Die Höhe der Funktionszulage wird durch die entstehende Mehrbelastung, die zusätzliche Verantwortung sowie den Wert der zusätzlichen Arbeit bestimmt.

<sup>3</sup> Die Funktionszulage wird in der Regel jeweils auf maximal zwei Jahre befristet. Sie wird erneuert, solange die damit verbundenen zusätzlichen Arbeiten oder die zusätzliche Verantwortung übertragen bleiben. Werden diese wesentlich verändert, kann die Zulage angepasst werden.

**§ 10d \* *Arbeitsmarktzulage***

<sup>1</sup> Den Angestellten kann eine Arbeitsmarktzulage zur Gewinnung oder Erhaltung bis zu 25 Prozent des Lohns zugesprochen werden.

<sup>2</sup> Die Zulage kann befristet oder unbefristet zugesprochen werden. Bei unbefristeten Zulagen wird regelmässig, mindestens jedoch alle zwei Jahre, geprüft, ob die Voraussetzungen noch erfüllt sind.

**§ 10e \* *Leistungszulage***

<sup>1</sup> Den Angestellten kann eine Leistungszulage bis zu 25 Prozent des Lohns für ausserordentliche Leistungen, welche nicht bereits mit der individuellen Lohnanpassung abgegolten sind, ausgerichtet werden.

<sup>2</sup> Die Leistungszulage ist ereignisbezogen und kann zu einem beliebigen Zeitpunkt ausgerichtet werden.

## **6 Zuständigkeit**

**§ 11 *Wahl und Entlassung***

<sup>1</sup> Zuständig für die Anstellung und die Entlassung von Chefärztinnen und -ärzten ist der Spitalrat auf Antrag der Direktorin oder des Direktors.

<sup>2</sup> Für die Anstellung und Entlassung aller übrigen Mitarbeiter ist die Direktorin oder der Direktor zuständig. Sie oder er kann die Kompetenz mit Ausnahme der Co-Chefärztinnen und -ärzte sowie der Leitenden Ärztinnen und Ärzte dem Geschäftsbereich HR delegieren. \*

## § 12 *Übrige Personalentscheide*

<sup>1</sup> Zuständige Behörde für die übrigen Personalentscheide ist die Direktorin oder der Direktor. Sie oder er kann die Befugnis an den Geschäftsbereich HR delegieren. \*

# 7 Sonderbestimmungen

## § 13 *Ärztliches Personal*

<sup>1</sup> Für das ärztliche Personal gelten im Weiteren die Bestimmungen gemäss Anhang.

# 8 Schlussbestimmungen

## § 14 *Inkrafttreten*

<sup>1</sup> Das Personalreglement tritt am 1. Januar 2008 in Kraft. Es ist zu veröffentlichen.

## Änderungstabelle - nach Paragraf

Element	Beschlussdatum	Inkrafttreten	Änderung	Fundstelle G
Erlass	22.11.2007	01.01.2008	Erstfassung	G 2007 620
§ 1 Abs. 3	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 1 Abs. 4	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
Titel 3a	18.05.2017	01.07.2017	eingefügt	G 2017-063
§ 3a	18.05.2017	01.07.2017	eingefügt	G 2017-063
§ 4a	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 4b	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 4c	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 4d	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 5 Abs. 3	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 6 Abs. 2	12.11.2015	01.01.2016	geändert	G 2015 324
§ 6 Abs. 2	18.05.2017	01.07.2017	geändert	G 2017-063
§ 6 Abs. 3	12.11.2015	01.01.2016	geändert	G 2015 324
§ 6 Abs. 3	18.05.2017	01.07.2017	geändert	G 2017-063
§ 7a	21.11.2013	01.01.2014	eingefügt	G 2013 592
§ 7a	12.11.2015	01.01.2016	aufgehoben	G 2015 324
§ 7b	21.11.2013	01.01.2014	eingefügt	G 2013 592
§ 7b	12.11.2015	01.01.2016	aufgehoben	G 2015 324
§ 7c	21.11.2013	01.01.2014	eingefügt	G 2013 592
§ 7c	12.11.2015	01.01.2016	aufgehoben	G 2015 324
§ 10a	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 10b	12.11.2015	01.01.2016	eingefügt	G 2015 324
§ 10c	18.05.2017	01.07.2017	eingefügt	G 2017-063
§ 10d	18.05.2017	01.07.2017	eingefügt	G 2017-063
§ 10e	18.05.2017	01.07.2017	eingefügt	G 2017-063
§ 11 Abs. 2	12.11.2015	01.01.2016	geändert	G 2015 324
§ 11 Abs. 2	18.05.2017	01.07.2017	geändert	G 2017-063
§ 12 Abs. 1	12.11.2015	01.01.2016	geändert	G 2015 324
§ 12 Abs. 1	18.05.2017	01.07.2017	geändert	G 2017-063
Anhang 1	13.11.2014	01.01.2015	Inhalt geändert	G 2014 386
Anhang 1	18.12.2014	01.01.2015	Inhalt geändert	G 2015 14
Anhang 1	12.11.2015	01.01.2016	Inhalt geändert	G 2015 324

## Änderungstabelle - nach Beschlussdatum

Beschlussdatum	Inkrafttreten	Element	Änderung	Fundstelle G
22.11.2007	01.01.2008	Erlass	Erstfassung	G 2007 620
21.11.2013	01.01.2014	§ 7a	eingefügt	G 2013 592
21.11.2013	01.01.2014	§ 7b	eingefügt	G 2013 592
21.11.2013	01.01.2014	§ 7c	eingefügt	G 2013 592
13.11.2014	01.01.2015	Anhang 1	Inhalt geändert	G 2014 386
18.12.2014	01.01.2015	Anhang 1	Inhalt geändert	G 2015 14
12.11.2015	01.01.2016	§ 1 Abs. 3	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 1 Abs. 4	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 4a	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 4b	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 4c	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 4d	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 5 Abs. 3	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 6 Abs. 2	geändert	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 6 Abs. 3	geändert	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 7a	aufgehoben	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 7b	aufgehoben	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 7c	aufgehoben	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 10a	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 10b	eingefügt	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 11 Abs. 2	geändert	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	§ 12 Abs. 1	geändert	G 2015 324
12.11.2015	01.01.2016	Anhang 1	Inhalt geändert	G 2015 324
18.05.2017	01.07.2017	Titel 3a	eingefügt	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 3a	eingefügt	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 6 Abs. 2	geändert	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 6 Abs. 3	geändert	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 10c	eingefügt	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 10d	eingefügt	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 10e	eingefügt	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 11 Abs. 2	geändert	G 2017-063
18.05.2017	01.07.2017	§ 12 Abs. 1	geändert	G 2017-063

**Anhang 1**

(Stand 01.01.2016)

## **Sonderbestimmungen für Ärztinnen und Ärzte**

### **A. Chef-, Co-Chef- und Leitende Ärztinnen und Ärzte**

#### **1 Allgemeine Bestimmungen**

##### **1.1 Art, Begründung und Beendigung der Anstellung**

<sup>1</sup> Das Anstellungsverhältnis zwischen der Luzerner Psychiatrie und den Chefärztinnen und -ärzten, den Co-Chefärztinnen und -ärzten und den Leitenden Ärztinnen und Ärzten ist ein unbefristetes öffentlich-rechtliches Arbeitsverhältnis im Sinne von § 5 des Personalgesetzes. Es wird durch Wahl und deren Annahme begründet (§ 8 Personalgesetz).

<sup>2</sup> Die Frist für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses beträgt sechs Monate.

#### **2 Chefärztinnen und -ärzte**

##### **2.1 Allgemeine Rechte und Pflichten**

Die Chefärztinnen und -ärzte führen ihren Fachbereich nach den Grundsätzen der medizinischen Wissenschaft, der Wirksamkeit, der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit.

##### **2.2 Stellenbeschreibung**

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte erstellen in Absprache mit der Direktion ihre Stellenbeschreibung mit einem Organisationsschema für ihren Verantwortungsbereich. Darin sind insbesondere die Stellvertretungen zu regeln.

<sup>2</sup> Die Stellenbeschreibung mit Organisationsschema ist von der Direktorin oder dem Direktor zu genehmigen.

### **2.3 Fachliche Verantwortung**

Die Chefärztinnen und -ärzte sind verantwortlich für die fachgerechte ärztliche Untersuchung, Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten ihres Zuständigkeitsbereiches, ungeachtet der Pflegeklasse.

### **2.4 Personelle Verantwortung**

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte sind verantwortlich für die Tätigkeit der ihnen unterstellten Ärztinnen und Ärzte sowie der Unterassistentinnen und -assistenten.

<sup>2</sup> Sie sind verantwortlich für die Tätigkeit des medizinischen Fach- und Hilfspersonals sowie des Pflegepersonals ihres Zuständigkeitsbereiches, soweit es sich um medizinische Belange handelt.

### **2.5 Fortbildung**

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte halten sich in ihrem Fachgebiet auf dem neusten Stand der Wissenschaft und der Praxis.

<sup>2</sup> Für ihre Fortbildung steht ihnen jährlich ein bezahlter Urlaub von zwei Wochen zur Verfügung. Für weiteren Urlaub zum Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, bedürfen sie der Bewilligung der Direktorin oder des Direktors.

### **2.6 Forschungstätigkeit**

<sup>1</sup> Die Luzerner Psychiatrie fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Forschungstätigkeiten der Chefärztinnen und -ärzte.

<sup>2</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte können in ihrem Verantwortungsbereich Forschungstätigkeiten insoweit ausüben, als dadurch der Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt wird.

<sup>3</sup> Beanspruchen sie die betriebliche Infrastruktur und das Personal in grösserem Umfang, haben sie die Bewilligung der Direktorin oder des Direktors einzuholen.

<sup>4</sup> Forschungsvorhaben am Menschen unterliegen den Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften.

### **2.7 Aus-, Weiter- und Fortbildung**

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte sind verantwortlich für die Aus-, Weiter- und Fortbildung der ihnen unterstellten Ärztinnen und Ärzte, sowie der Unterassistentinnen und -assistenten.

<sup>2</sup> Sie beteiligen sich an der Aus-, Weiter- und Fortbildung des medizinischen Fach- und Hilfspersonals sowie des Pflegepersonals.

## **2.8 Zusammenarbeit**

Die Chefärztinnen und -ärzte pflegen im Interesse einer optimalen medizinischen Versorgung der Bevölkerung eine gute Zusammenarbeit mit den internen und externen Ansprechpartnern.

## **2.9 Konsilien und konsiliarische Beratungen**

Externe Konsilien und konsiliarische Beratungen erfolgen gemäss Leistungsvereinbarung. Regelmässige Konsilien und konsiliarische Beratungen bedürfen der Bewilligung der Direktorin oder des Direktors.

## **2.10 Arzneimittelversorgung**

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte haben alle stationären Patientinnen und Patienten über die Klinikapotheke mit Arzneimitteln zu versorgen.

<sup>2</sup> Für ambulante Patientinnen und Patienten rezeptieren sie die Arzneimittel.

## **2.11 Antragsrecht**

Die Chefärztinnen und -ärzte haben gegenüber der zuständigen Stelle ein Antragsrecht für Anschaffungen, für die Errichtung und Besetzung von Stellen sowie für bauliche Veränderungen in ihrem Tätigkeitsbereich.

## **2.12 Unterstellung**

Die Chefärztinnen und -ärzte der Luzerner Psychiatrie sind administrativ der Direktorin oder dem Direktor unterstellt.

## **2.13 Arbeits- und Präsenzzeit**

Die Arbeits- und Präsenzzeit der Chefärztinnen und -ärzte richtet sich in zumutbarem Rahmen nach den betrieblichen Bedürfnissen.

## 2.14 Besoldung

<sup>1</sup> Die Besoldung der Chefärztinnen und -ärzte besteht aus dem Grundlohn, dem variablen Lohn und allfälligen Zulagen.

<sup>2</sup> Der Spitalrat legt die Besoldung auf Antrag der Direktorin oder des Direktors fest.

## 2.15 Grundlohn

Die Chefärztinnen und -ärzte haben für die Erfüllung ihrer Funktion Anspruch auf einen jährlichen festen Grundlohn von 200 000 Franken, Indexstand 104,4 Punkte gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise (Mai 2000 = 100).

## 2.16 Variabler Lohn

<sup>1</sup> Bei der Festlegung des variablen Lohns werden berücksichtigt:

- a. die Marktsituation,
- b. die nutzbare Erfahrung,
- c. die Leistungserwartung.

<sup>2</sup> Die Direktorin oder der Direktor legt mit den Chefärztinnen und -ärzten jährlich die zu erreichenden Ziele schriftlich fest.

<sup>3</sup> Ergibt das jährliche Beurteilungs- und Fördergespräch mit der administrativ vorgesetzten Stelle, dass die Chefärztin oder der Chefarzt die Ziele gemäss Absatz 2 nicht erreicht hat, kann die Direktorin oder der Direktor nach Rücksprache mit dem Spitalrat bis maximal 20 Prozent weniger als den festgelegten variablen Lohn auszahlen.

<sup>4</sup> Ergibt das jährliche Beurteilungs- und Fördergespräch mit der administrativ vorgesetzten Stelle, dass die Chefärztin oder der Chefarzt die Ziele übertroffen hat, kann die Direktorin oder der Direktor nach Rücksprache mit dem Spitalrat bis maximal 20 Prozent mehr als den festgelegten variablen Lohn auszahlen.

<sup>5</sup> Ändern sich die Verhältnisse, die zur Festsetzung des variablen Lohns geführt haben wesentlich, kann ihn der Spitalrat auf Antrag der Direktorin oder des Direktors anpassen.

## 2.17 Zulagen

<sup>1</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte haben Anspruch auf eine Zulage für

- a. die Übernahme einer Funktion in der Geschäftsleitung
- b. die Absolvierung von Diensten, sofern die dafür aufgewendete Zeit nicht durch Freizeit im gleichen Ausmass ausgeglichen werden kann; der Hintergrunddienst ist mit dem Grundlohn gemäss 2.15 abgegolten.

<sup>2</sup> Die Summe aller Zulagen einer Cheförztin oder eines Chefarztes darf pro Jahr gesamt-  
haft 30000 Franken nicht übersteigen.

<sup>3</sup> Erfüllt die Cheförztin oder der Chefarzt die besondere Funktion oder die zusätzlich  
übertragenen Dienste nicht mehr persönlich, entfällt die Zulage im darauf folgenden  
Monat.

## **2.18 Vergütungen**

Die Cheförzttinnen und -ärzte erhalten keine zusätzlichen Vergütungen für geleistete  
Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit sowie für Pikettdienste.

## **2.19**

## **2.20 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**

Für die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung der Cheförzttinnen  
und -ärzte gelten § 63 des Personalgesetzes<sup>1</sup> und das Reglement über die Luzerner Pen-  
sionskasse vom 12. Dezember 2013<sup>2</sup>.

## **2.21 Ferien**

<sup>1</sup> Die Cheförzttinnen und -ärzte haben Anspruch auf 34 Arbeitstage Ferien pro Kalender-  
jahr.

<sup>2</sup> Sie haben den Ferienbezug der Direktorin oder dem Direktor rechtzeitig mitzuteilen.

## **2.22 Haftpflichtversicherung**

Die Luzerner Psychiatrie schliesst für die Tätigkeit der Cheförzttinnen und -ärzte und  
ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Haftpflichtversicherung ab. Darin einge-  
schlossen ist die Haftpflicht für rechtswidrige Schädigungen aus privatärztlicher Tätig-  
keit.

---

<sup>1</sup> SRL Nr. 51

<sup>2</sup> SRL Nr. 135

### **3 Co-Chefärztinnen und -ärzte sowie Leitende Ärztinnen und Ärzte**

#### **3.1 Grundsätze**

Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben gemäss den geltenden internen Vorschriften sowie nach den Grundsätzen der medizinischen Wissenschaft, der Wirksamkeit, der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit.

#### **3.2 Stellenbeschreibung**

<sup>1</sup> Die Chefärztin oder der Chefarzt erstellt in Absprache mit der Co-Chefärztin oder dem Co-Chefarzt beziehungsweise der Leitenden Ärztin oder dem Leitenden Arzt deren Stellenbeschreibungen. Darin sind insbesondere die Stellvertretungen zu regeln. Die Stellenbeschreibung ist dem Antrag auf die Wahl beizulegen.

<sup>2</sup> Die Stellenbeschreibung mit Organisationsschema ist von der Direktorin oder dem Direktor zu genehmigen.

#### **3.3 Fachliche Verantwortung**

Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte sind in ihrem Aufgabenbereich verantwortlich für die fachgerechte ärztliche Untersuchung, Behandlung und Betreuung aller Patientinnen und Patienten. Abweichende Regelungen in der Stellenbeschreibung bleiben vorbehalten.

#### **3.4 Personelle Verantwortung**

<sup>1</sup> Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte sind verantwortlich für die Tätigkeit der ihnen zugeteilten Ärztinnen und Ärzte sowie der Unterassistentinnen und -assistenten.

<sup>2</sup> Sie sind verantwortlich für die Tätigkeit des ihnen zugeteilten medizinischen Fach- und Hilfspersonals sowie des Pflegepersonals, soweit es sich um medizinische Belange handelt.

### **3.5 Aus-, Weiter- und Fortbildung**

<sup>1</sup> Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte beteiligen sich an der Aus-, Weiter- und Fortbildung der ihnen unterstellten Ärztinnen und Ärzte sowie der Unterassistentinnen und -assistenten ihres Verantwortungsbereiches.

<sup>2</sup> Sie beteiligen sich an den Aus-, Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen für das medizinische Fach- und Hilfspersonal sowie für das Pflegepersonal.

### **3.6 Antragsrecht**

<sup>1</sup> Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte haben in ihrem Aufgabenbereich gegenüber ihren Chefärztinnen und -ärzten ein Antragsrecht für Anschaffungen, für die Errichtung und Besetzung von ärztlichen Stellen sowie für bauliche Veränderungen.

<sup>2</sup> Die Chefärztinnen und -ärzte vertreten die Anträge der Co-Chefärztinnen und -ärzte und der Leitenden Ärztinnen und Ärzte vor der zuständigen Stelle und geben gleichzeitig ihre Stellungnahme zu den Anträgen ab.

### **3.7 Grundlohn**

<sup>1</sup> Die Co-Chefärztinnen und -ärzte haben für die Erfüllung ihrer Funktion Anspruch auf einen jährlichen festen Grundlohn von 190 000 Franken, Indexstand 104,4 Punkte gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise (Mai 2000 = 100).

<sup>2</sup> Die Leitenden Ärztinnen und Ärzte haben für die Erfüllung ihrer Funktion Anspruch auf einen jährlichen festen Grundlohn von 180 000 Franken, Indexstand 104,4 Punkte gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise (Mai 2000 = 100).

### **3.8 Variabler Lohn**

<sup>1</sup> Bei der Festlegung des variablen Lohns werden berücksichtigt:

- a. die Marktsituation,
- b. die nutzbare Erfahrung,
- c. die Leistungserwartung.

<sup>2</sup> Die administrativ vorgesetzte Stelle legt mit den Co-Chefärztinnen und -ärzten oder den Leitenden Ärztinnen oder Ärzten jährlich die zu erreichenden Ziele schriftlich fest.

<sup>3</sup> Ergibt das jährliche Beurteilungs- und Fördergespräch mit der administrativ vorgesetzten Stelle, dass die Co-Chefärztin oder der Co-Chefarzt oder die Leitende Ärztin oder Arzt die Ziele gemäss Absatz 2 nicht erreicht hat, kann die Direktorin oder der Direktor bis maximal 20 Prozent weniger als den festgelegten variablen Lohn auszahlen.

<sup>4</sup> Ergibt das jährliche Beurteilungs- und Fördergespräch mit der administrativ vorgesetzten Stelle, dass die Co-Chefärztin oder -arzt oder Leitende Ärztin oder Arzt die Ziele übertroffen hat, kann die Direktorin oder der Direktor bis maximal 20 Prozent mehr als den festgelegten variablen Lohn auszahlen.

<sup>5</sup> Ändern sich die Verhältnisse, die zur Festsetzung des variablen Lohns geführt haben wesentlich, kann ihn die Direktorin oder der Direktor anpassen.

### **3.9 Ferien**

<sup>1</sup> Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte haben Anspruch auf 34 Arbeitstage Ferien pro Kalenderjahr.

<sup>2</sup> Sie haben den Ferienbezug mit der Chefärztin oder dem Chefarzt abzusprechen.

### **3.10 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**

Die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte sind bei der Vorsorgestiftung des Verbandes der Schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) versichert.

### **3.11 Rechtsverweis**

Im Übrigen gelten für die Co-Chefärztinnen und -ärzte und die Leitenden Ärztinnen und Ärzte die allgemeinen Rechte und Pflichten für Chefärztinnen und -ärzte gemäss den Ziffern 2.5, 2.8–2.10, 2.13, 2.17–2.18 und 2.22 des Abschnitts A dieses Anhangs.

## **4 Rechte und Pflichten bei privatärztlicher Tätigkeit**

### **4.1 Allgemeines**

<sup>1</sup> Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber im Sinn der nachfolgenden Bestimmungen sind Chefärztinnen und -ärzte, Co-Chefärztinnen und -ärzte und Leitende Ärztinnen und Ärzte.

<sup>2</sup> Der Spitalrat erteilt die Bewilligung zur privatärztlichen Tätigkeit. Damit erhalten die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber die Befugnis, im Namen und auf Rechnung der Luzerner Psychiatrie privatärztliche Leistungen zu erbringen. Die Bewilligung kann sachlich und zeitlich eingeschränkt werden.

<sup>3</sup> Die privatärztliche Tätigkeit erstreckt sich auf

- a. die stationäre Behandlung von Patientinnen und Patienten der I. und II. Klasse der Privatabteilung,
- b. die ambulante Behandlung von Patientinnen und Patienten der privaten Sprechstunde, der Konsilien und konsiliarischen Beratungen,
- c. die Erstattung von Gutachten.

Die Arzneimittelabgabe ist keine privatärztliche Tätigkeit.

<sup>4</sup> Die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber haben die privatärztliche Tätigkeit in den Räumen, mit den Einrichtungen und dem Personal ihres Zuständigkeitsbereiches auszuüben. Vorbehalten bleiben Konsilien und konsiliarische Beratungen.

<sup>5</sup> Die Gebühren für die medizin-technischen und die ärztlichen Leistungen, die im Zusammenhang mit der privatärztlichen Tätigkeit erbracht werden, stehen dem Betrieb zu. Die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber werden für die persönlich erbrachten privatärztlichen Leistungen mit dem variablen Lohn gemäss Abschnitt 2.16 bzw. 3.8 entschädigt. Für die Berechnung der Gebühren gilt das Tarifreglement der Luzerner Psychiatrie.

<sup>6</sup> Die Verwaltung der Luzerner Psychiatrie stellt für alle Leistungen aus der privatärztlichen Tätigkeit Rechnung und besorgt das Inkasso. Die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber haben ihr sofort nach Abschluss der Behandlung oder des Gutachtens die erbrachten Leistungen auf dem offiziellen Formular zu melden.

## **B. Oberärztinnen und -ärzte**

### **1 Art der Anstellung**

#### **1.1 Art des Arbeitsverhältnisses**

<sup>1</sup> Das Arbeitsverhältnis ist öffentlich-rechtlich im Sinn von § 5 des Personalgesetzes. Es wird in der Regel durch Wahl und deren Annahme begründet.

<sup>2</sup> Das Arbeitsverhältnis ist in der Regel unbefristet und kann in ein befristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt werden.

<sup>3</sup> ...

<sup>4</sup> ...

## **2 Rechte und Pflichten**

### **2.1 Stellenbeschreibung**

Die Chefärztin oder der Chefarzt erstellen eine Stellenbeschreibung für ihre Oberärztinnen und Oberärzte. Die Stellenbeschreibung ist dem Antrag auf Wahl einer Oberärztin oder eines Oberarztes beizulegen.

### **2.2 Besoldung**

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsordnung für das Staatspersonal vom 24. Juni 2002<sup>3</sup> sowie der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal vom 24. September 2002<sup>4</sup>, sofern in diesem Reglement nichts anderes geregelt ist.

### **2.3 Einreihung und Lohnfestlegung**

<sup>1</sup> Die Funktion Oberärztin/Oberarzt wird der Funktionskette «Führung spezialisierter Fachbereich» zugeordnet.

<sup>2</sup> Der Lohn wird unter Berücksichtigung des Anforderungsprofils der Stelle, der anrechenbaren Erfahrung aus bisherigen Tätigkeiten und des internen Quervergleichs festgelegt.

<sup>3</sup> Die Vergütungen für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit sowie für Pikettdienst können auch in pauschaler Form entrichtet werden.

### **2.4 Zulage**

Auf den gemäss 2.3 festgelegten Lohn wird aufgrund der längeren Arbeitszeit eine Funktionszulage von in der Regel 20 Prozent gewährt.

### **2.5 Lohnveränderung**

<sup>1</sup> Die Direktorin oder der Direktor legt die Lohnveränderung gemäss § 11 Absatz 1 der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal fest.

<sup>2</sup> Kann aufgrund der Beschäftigungsdauer keine Beurteilung vorgenommen werden, setzt die Direktorin oder der Direktor die Lohnveränderung innerhalb der Lohnklasse nach der Entwicklung der nutzbaren Erfahrung fest.

---

<sup>3</sup> SRL Nr. 73. Auf diesen Erlass wird im Folgenden nicht mehr hingewiesen.

<sup>4</sup> SRL Nr. 73a. Auf diesen Erlass wird im Folgenden nicht mehr hingewiesen.

## **2.6 ...**

### **2.7 Arbeitszeit**

<sup>1</sup> Die Arbeitszeit und der Pikettdienst richten sich nach den Bestimmungen der Personalverordnung vom 24. September 2002<sup>5</sup> und der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal, sofern nichts anderes geregelt ist.

<sup>2</sup> Die allgemeine wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt 48 Stunden. Die Direktorin oder der Direktor kann bezüglich der Arbeitszeit Sonderbestimmungen erlassen.

<sup>3</sup> Die allfällige Ausgleichung des positiven oder negativen Arbeitszeitsaldos über die Besoldung berechnet sich auf der Basis der allgemeinen wöchentlichen Arbeitszeit.

<sup>4</sup> Die individuelle Arbeitszeit richtet sich nach den Dienstplänen.

<sup>5</sup> Innert vier Wochen sind höchstens zwei Pikettdienste am Arbeitsplatz zu leisten. Darüber hinaus geleistete Pikettdienste am Arbeitsplatz gelten als Arbeitszeit.

<sup>6</sup> Die Zeitgutschrift für eine besoldete Abwesenheit beträgt pro Arbeitstag ein Fünftel der allgemeinen wöchentlichen Arbeitszeit.

### **2.8 Weiter- und Fortbildung**

Interne und externe Weiter- und Fortbildungen, die zur Erlangung oder Erhaltung eines Facharzttitels notwendig sind, gelten als Arbeitszeit.

### **2.9 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**

Die Oberärztinnen und -ärzte sind bei der Vorsorgestiftung des Verbandes der schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) versichert.

---

<sup>5</sup> SRL Nr. 52

## **C. Spitalfachärztinnen und -ärzte**

### **1 Allgemeines**

#### **1.1 Spitalfachärztin und -facharzt**

Die Spitalfachärztin oder der Spitalfacharzt wird für Dienstleistungen in einem bestimmten Fachgebiet gewählt. Die Wahl kann auf bestimmte oder unbestimmte Zeit erfolgen. Sie setzt in der Regel eine abgeschlossene ärztliche Fachausbildung voraus.

#### **1.2 Art und Begründung der Anstellung**

Das Anstellungsverhältnis zwischen der Luzerner Psychiatrie und der Spitalfachärztin oder dem Spitalfacharzt ist ein öffentlich-rechtliches Arbeitsverhältnis im Sinn von § 5 des Personalgesetzes. Es wird durch Wahl und deren Annahme oder durch öffentlich-rechtlichen Vertrag begründet (§ 8 Personalgesetz).

### **2 Rechte und Pflichten**

#### **2.1 Stellenbeschreibung**

Die Chefärztin oder der Chefarzt erstellen eine Stellenbeschreibung für ihre Spitalfachärztinnen und -ärzte. Darin werden insbesondere das Fachgebiet und die Unterstellung geregelt. Die Stellenbeschreibung ist dem Antrag auf Wahl einer Spitalfachärztin oder eines Spitalfacharztes beizulegen.

#### **2.2 Besoldung**

Die Besoldung der Spitalfachärztinnen und -ärzte richtet sich nach den Funktionsketten «Hochspezialisierte Fachberatung» des Anhangs 1 der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal.

#### **2.3 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**

Die Spitalfachärztinnen und -ärzte sind bei der Vorsorgestiftung des Verbandes der Schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) versichert.

## **D. Assistenzärztinnen und -ärzte**

### **1 Allgemeines**

#### **1.1 Art des Arbeitsverhältnisses**

<sup>1</sup> Das Arbeitsverhältnis ist öffentlich-rechtlich im Sinn von § 5 des Personalgesetzes. Es wird in der Regel durch Wahl und dessen Annahme begründet.

<sup>2</sup> Es ist in der Regel auf ein Jahr befristet und kann verlängert oder in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt werden.

### **2 Rechte und Pflichten**

#### **2.1 Besoldung**

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsordnung für das Staatspersonal vom 24. Juni 2002 sowie der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal vom 24. September 2002.

#### **2.2 Einreihung und Lohnfestlegung**

<sup>1</sup> Die Funktion Assistenzärztin/Assistenzarzt wird der Funktionskette «Spezialisierte Fachbearbeitung» zugeordnet.

<sup>2</sup> Wird nutzbare Erfahrung ausgewiesen, wird der Lohn unter Berücksichtigung der Erfahrung aus der bisherigen Tätigkeit und des internen Quervergleichs festgelegt.

#### **2.3 Lohnband**

Die Löhne der Assistenzärztinnen und -ärzte steigen innerhalb des Lohnbandes gegenüber jenen des übrigen Staatspersonals aufgrund des beschleunigten Erfahrungszuwachses schneller an.

#### **2.4 Lohnveränderung**

<sup>1</sup> Die Lohnveränderung richtet sich nach den Vorgaben des Spitalrates.

<sup>2</sup> ...

## **2.5 ...**

### **2.6 Arbeits- und Ruhezeit**

<sup>1</sup> ...

<sup>2</sup> Die Direktorin oder der Direktor legt die Soll-Arbeitszeit bereichsweise zwischen 42 und 50 Stunden pro Woche fest.

<sup>3</sup> Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist ein Arbeitszeitsaldo in dem Ausmass geschuldet, um den er die durchschnittliche Jahresarbeitszeit von 42 Stunden pro Woche unterschreitet beziehungsweise 50 Stunden pro Woche übertrifft.

<sup>4</sup> Der Wert einer Über- beziehungsweise Minderstunde berechnet sich auf der Basis einer 46-Stunden-Woche.

<sup>5</sup> Die individuelle Arbeitszeit richtet sich nach Dienstplänen.

<sup>6</sup> Die Berechnung von Zeitgutschriften für besoldete Abwesenheiten richtet sich nach der individuellen Soll-Arbeitszeit.

### **2.7 Weiter- und Fortbildung**

<sup>1</sup> Externe Weiter- und Fortbildung zur Erlangung oder Erhaltung eines Facharztstitels von in der Regel fünf Arbeitstagen pro Jahr gelten als Arbeitszeit.

<sup>2</sup> Interne Weiter- und Fortbildungen, die zur Erlangung oder Erhaltung eines Facharztstitels notwendig sind, gelten als Arbeitszeit.

### **2.8 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**

Die Assistenzärztinnen und -ärzte sind bei der Vorsorgestiftung des Verbandes der schweizerischen Assistenz- und Oberärzte (VSAO) versichert.